

Vorlesung

Geschichtswissenschaft: Geschichte, Methoden, Medien der Vermittlung

Geschichte im Bild

Prof. Dr. Achim Landwehr

1. Die Geschichte und die Bilder

1.1 Die Schwierigkeit der Geschichtswissenschaft mit den Bildern

- Geschichte hatte lange Zeit Schwierigkeiten mit den Bildern, weil
 - ... Staat und Politik (und damit Sprache) als vornehmliches Ziel historischer Forschung galten
 - ... Bilder generell einem Fiktionalitätsverdacht unterlagen

1.2 *Linguistic* und *iconic turn*

- *Linguistic turn*: Sprache bildet Wirklichkeit nicht ab, sondern konstituiert sie
- *Iconic (Pictorial) turn*: Nicht nur Worte, sondern auch Bilder tragen entscheidend zur Konstitution von Wirklichkeit bei
- Gottfried Böhm und W.J.T. Mitchell

1.3 Ikonische Differenz

„Was auch immer ein Bildkünstler darstellen wollte, im dämmerigen Dunkel prähistorischer Höhlen, im sakralen Kontext der Ikonenmalerei, im inspirierten Raum des modernen Ateliers, es verdankt seine Existenz, seine Nachvollziehbarkeit und Wirkungsstärke der jeweiligen Optimierung dessen, was wir die ‚ikonische Differenz‘ nennen. Sie markiert eine zugleich visuelle und logische Mächtigkeit, welche die Eigenart des Bildes kennzeichnet, das der materiellen Kultur unaufhebbar zugehört, auf völlig unverzichtbare Weise in Materie eingeschrieben ist, darin aber einen Sinn aufscheinen läßt, der zugleich alles Faktische überbietet. Das stupende Phänomen, daß ein Stück mit Farbe beschmierter Fläche Zugang zu unerhörten sinnlichen und geistigen Einsichten eröffnen

kann, läßt sich aus der Logik des Kontrastes erläutern, vermittels derer etwas als etwas ansichtig wird.“ (G. Boehm, Was ist ein Bild?, München 1994, 30f.)

1.4 Fragen einer allgemeinen Bildwissenschaft

Vor dem Hintergrund eines erweiterten Bildbegriffs fragt eine allgemeine Bildwissenschaft nach

- der Geschichte von Bildern
- den Relationen zwischen Bild und Abgebildeten
- dem Sinn und der Eigensinnigkeit von Bildern
- der Medialität von Bildern
- den vielschichtigen Wahrnehmungsweisen und Rezeptionsformen von Bildern

1.5 Repräsentation (nach Roger Chartier)

- Repräsentationen sind Formen, mit denen Individuen und Gruppen ihrer Welt einen Sinn verleihen
- Repräsentationen haben mehrere Dimensionen:
 1. materielle historische Überlieferung
 2. die Gehalte dieser Überlieferungen
 3. Vorstellungen, Wahrnehmungen und Klassifizierungen, die sich aus dem Wechselspiel von Gehalt und Materialität ergeben
 4. Praktiken der Repräsentation

2. Umgang mit Bildern

2.1 Unterschiedliche Herangehensweisen an Bilder

- Geschichtswissenschaft: Behandelt Bilder als Quellen
- Kunstgeschichte: Fragt nach der Eigenständigkeit des Bildlichen und ihrer spezifischen Form

2.2 Quellenkritik bei Bildern

- Datierung des Bildes
- Produzent(en) des Bildes: Künstler, Auftraggeber, institutionelle Einbindung
- Entstehungsort des Bildes

2.3 Historische Themenfelder

- Jede historische Fragestellung findet auch einen bildlichen Niederschlag
- Beispiele

1. Person: Aufkommen des autonomen Porträts im 15. Jahrhundert
2. Gesellschaft: Herstellung sozialer Identität und Alterität
3. Politik: Kunst und Macht – Ideal des *vir gravis*

Literatur

- Gottfried Boehm: Was ist ein Bild?, München 1994
- W.J.T. Mitchell: Picture theory. Essays on verbal and visual representation, Chicago 1994
- Jens Jäger, Photographie: Bilder der Neuzeit. Einführung in die Historische Bildforschung, Tübingen 2000
- Bernd Roeck, Das historische Auge. Kunstwerke als Zeuge ihrer Zeit. Von der Renaissance zur Revolution, Göttingen 2004